



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

[Leipzig?], [ca. 1520]

Jn [der] ersten epistel zu den Corinthern am .i.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35498

Uo seiner fulle habē wir alle genōmen / gnad
vmb gnad dan das gesetz ist durch moisen ge
ben die gnad vñ warheit durch Jesum. Cristū

¶ Joannis am. xi.

Sprach Christ⁹ zu Martha hab ich dir nit
gesagt / So du glauben würdest / du soltest die
herlicheit godes sehen. ¶ Joannis am. xv.

Sagt Christ⁹ / an mich kñdt yr nichts gerhū

¶ Joannis am. viij.

Sprach Christ⁹ / Wan euch der sohn wirt
frey machen / so werdt yr frey sein. ¶ Joā. xvi

Sagt Christ⁹ / solchs hab ich mit euch geredt
dʒ yr in mir fryd habet In d welt habt yr angst
aber seit getrost ich hab die welt vberwunden

¶ Zu den Romern am. ersten.

Sie seind in yren richten eytel worden / vnd
yr vnuerstendigs hertz ist verfinstert. Die sich
fur wege hielten seind narren worden.

¶ Zu den Romern am. viij.

Ist got fur vns / wer mag wider vns sein / dr
auch seines einigen sons nicht hat ver schonet
sonder hat yn fur vns alle dahin gebē / wie solt
er vns mit ym nicht alles schencken?

¶ Zu den Romern am. xi.

Von got / vñ durch yn / vnd in ym seind alle
ding / Im sey preys in ewigkeyt.

¶ Zu den Romern am. xiiij.

Wʒ nit auß dem glauben geet das ist sund.

¶ In d ersten epistel zu den Corinthern am. i.
Dort ist trew durch welche yr beruffen seyt zur
F. iij. gemein

gemeinschafft seins sons Jesu Christi vnser
herm. Es ist geschriben. Ich wil vmbbringen die
weyßheit d weissen/vñ den vorstand d versten
digen wil ich verwerffen. Wo send die weissen
wo seind die schrifftgelerter wo seind die erfor
scher diser welt: hat nit got die weyßheit diser
welt zur torheit gemacht: Secht an liebe brud
ewern ruff/nit vil weissen nach dem fleisch/nit
vil geweltige/nit vil edle seind beruffen. Söd
was thoucht ist fur der welt / das hat got er
welt/das er die weissen zu schäden machet/vñ
was schwach ist fur d welt/das hat got erwe
let/das er was starck ist zuschädē machet. Un
das vnedle vor der welt / vñ das verachtet/
hat got erwelet/vñ das da nichts ist/das er
hinrichtet/was etwas ist/auff das sich fur ym
kein fleysch rume.

¶ In der ersten zu den Corint am. iij.

¶ Ich hab pflantz/ Apollo hat begossen / got
hat das gedeyen geben. So ist nun weder der
da pflantz/noch der da begeufft etwas/sond:
got der das gedeyen gibt/niemādt betrig sich
selbs Welcher vnder euch sich dunckt weisz/d
werd ein narz auf diser welt/dz er moge weisz
sein/dā diser welt weyßheit ist torheit bey got
dan es ist geschriben. Die weyßen erhaschet er
in yren tuckē/vñ abermal. Der herz weyß der
weyßen gedanken das sie eytel seind/darumb
rume sich nyemants eines menschen.

¶ In der ersten zu den Corint. am. x.

Wer